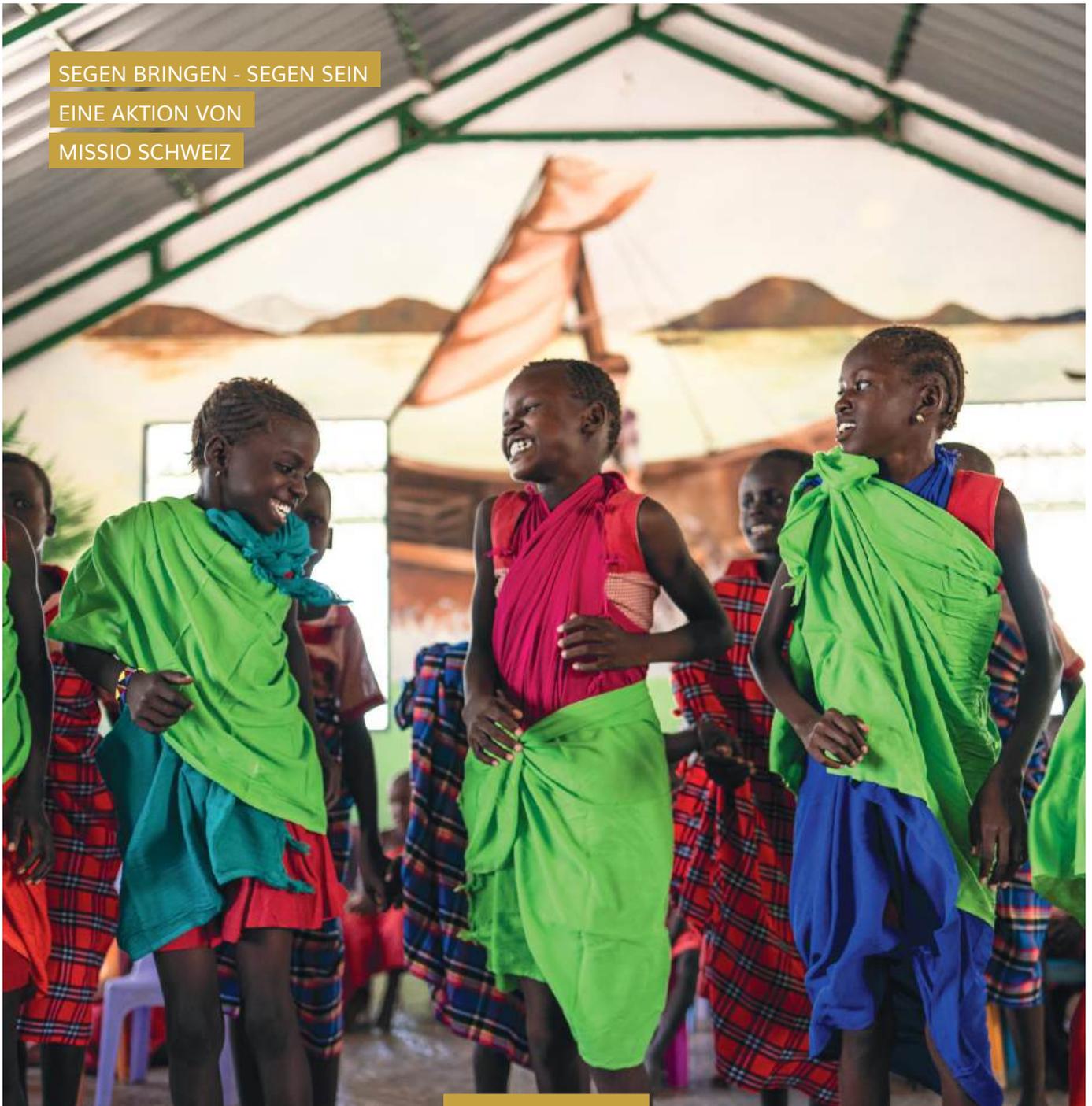


SEGEN BRINGEN - SEGEN SEIN

EINE AKTION VON

MISSIO SCHWEIZ



Sternsingen **Bewegt**

Das Aktionsheft für die Schweiz

2025 • MISSIO SCHWEIZ





Segen bringen - Segen sein

«Wer gibt, dem wird gegeben! Ein volles, gedrücktes, gehäuftes, überfließendes Mass wird man euch in den Schoss legen; denn nach dem Mass, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.» – Lk 6,38

© 2016 Kath. Bibelanstalt GmbH Stuttgart

Liebe Verantwortliche der Aktion Sternsingen

WILLKOMMEN BEI SternsingenBewegt 2025

«Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
werden das Antlitz dieser Welt verändern.»

Dieses afrikanische Sprichwort erinnert uns daran, dass selbst kleinste Handlungen eine grosse Wirkung entfalten können. In diesem Sinne heissen wir Sie herzlich willkommen zur Aktion Sternsingen 2025 unter dem Motto:

«**Erhebt eure Stimme!
Sternsingen für Kinderrechte.**»

Bewegt von unserem christlichen Glauben setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status – das Recht auf eine sichere und gesunde Zukunft hat. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Situation der Kinderrechte in Kolumbien und Kenia. Vor 35 Jahren wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet, mit dem Ziel, Kindern weltweit Schutz und Unterstützung zu gewährleisten, damit sich ihre Lebensverhältnisse und Entfaltungsmöglichkeiten verbessern. Papst Franziskus prangert immer wieder das Unrecht an, das vielen

Kindern angetan wird und ruft zu mehr Engagement zu Ihrem Schutz auf. Die Aktion Sternsingen – als schweizweit grösste Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder – bietet hier die Gelegenheit, ein kraftvolles Zeichen für Kinderrechte zu setzen. Sie will dazu beitragen, Licht und Hoffnung in das Leben von benachteiligten und ausgegrenzten Kindern zu bringen, insbesondere in jenes von Kindern in Kolumbien und Kenia. Lassen Sie uns gemeinsam für diese Kinder eintreten und Solidarität mit ihnen zeigen, um die Kinderrechte weltweit zur Geltung zu bringen. **#Sternsingenbewegt**

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Vorbereitungszeit und viel Freude bei der Aktion Sternsingen 2025.

Mit freundlichen Grüssen

*Erwin Tanner-Tiziani, Direktor
und das Young Missio-Team*

Inhalt



3
Vorwort

4 – 5
Inhaltsübersicht

8 – 9
Young Missio vorgestellt

Der Brauchtum des Sternsingens
Ein Zeichen der Hoffnung und Solidarität

Zweites Sternsingen Forum
Termin: 30.11.24



10 – 11
Das Leben von Pauline-Marie Jaricot
Influencerin, Fundraserin und Unternehmerin

Eine Pilgerreise zum Heiligen Jahr
Von Basel nach Rom

Erste Young Mission Conference
Weltkirche I(i)eben

12 – 13
Aktion Sternsingen 23/24
Rückblick

14 – 15
Aktion Kinderrechte
Jedes Kind hat das Recht ...



14
Mitmachaktion
«Ein Platz für Kinderrechte!»

16 – 23
Projektvorstellung Turkana, Kenia:
1: Gemeinschaft «Sankt Paul der Apostel»
Das Recht auf Gesundheit

2: Internat «Our Lady of Peace»
Ein Leben zwischen Dürre und Hoffnung

24 – 25
Projektvorstellung Bogotá, Kolumbien:
3: Kinderschutzprogramm «Benposta»
Kinder, keine Fälle



26 – 27
Theologischer Impuls:
«Lasst die Kinder zu mir kommen»

28 – 29
Missio Essentials
Material und Shop

30
Das Young Missio-Team:
Kontakt und Impressum

**«Die Kinder sind
die Zukunft der
Menschheitsfamilie.
Wir alle haben
die Aufgabe, ihr
Wachstum, ihre
Gesundheit und
ihren inneren
Frieden zu fördern!»**

**#NoChildLabourDay,
Papst Franziskus, 12.06.21, auf X**

Vorgestellt

You and us, together -

Young Missio



**Füreinander beten -
Miteinander teilen**

Beten und Spenden -
so hat die Selige Pauline die
Missionswerke inspiriert.
Bis heute arbeiten wir
nach diesem Grundsatz:
Die Sternsinger und
Sternsingerinnen sind
unterwegs, um den Segen
Gottes zu den Menschen zu
bringen und Spenden für
benachteiligte Kinder in aller
Welt zu sammeln.



In einer Welt, die zunehmend von Individualismus geprägt ist, wird es umso wichtiger, den Blick auf Gemeinschaft und Solidarität zu lenken. Young Missio bringt junge Menschen zusammen, um gemeinsam nach christlichen Werten zu leben und eine positive Veränderung zu bewirken.

Young Missio ist Teil von Missio Schweiz, dem schweizerischen Zweig des weltweiten Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Young Missio will Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für den christlichen Glauben begeistern und für die gelebte Nächstenliebe gewinnen. Zusammen mit ihnen will sich Young Missio für den Aufbau einer solidarischen Kirche einsetzen, in deren Zentrum die Frohe Botschaft Jesu Christi und das gelebte Zeugnis hierfür in dieser Welt von heute steht.

Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» will Young Missio gemeinsam mit der Kirche vor Ort in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Zukunft schenken. So wird eine Kirche lebendig und sichtbar, die bis an die Ränder der Erde geht.

Mit der Aktion Sternsingen organisiert Young Missio jährlich die schweizweit grösste Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Bis zu 10.000 Sternsingerinnen und Sternsinger und über 2.000 Begleitpersonen ziehen jedes Jahr singend von Haus zu Haus, verkünden die Frohe Botschaft von Weihnachten, bringen den Segen Jesu Christi für das neue Jahr und sammeln zugleich Geld für benachteiligte Kinder.

Schon vor rund 200 Jahren hat die Selige Pauline-Marie Jaricot (1799-1862), die am Beginn von Missio steht und als Mutter der Weltmission gilt, erkannt, dass der Glaube an Gott und die tätige Nächstenliebe zusammengehören: «Täglich ein Gebet und eine Münze pro Woche», so lässt sich ihr Wirken zusammenfassen. Ihr Zeugnis inspiriert die Arbeit von Young Missio auch heute noch. In ihrem Sinne sind wir überzeugt: Mut verändert die Welt.

Der Brauch des Sternsingens: Ein Zeichen der Hoffnung und Solidarität
In der Zeit um das Dreikönigsfest am 6. Januar ziehen in der Schweiz die Sternsingerinnen und Sternsinger durch die Strassen, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden und den Segen Gottes zu verbreiten.

Diese lebendige Tradition, die vom Bundesamt für Kultur anerkannt und von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe gewürdigt wird, hat ihren Ursprung in den Alpenländern und fördert die weltweite Solidarität unter Kindern. Mit ökumenischer und interreligiöser Offenheit bringen die jungen Botschafter und Botschafterinnen der Kinderrechte Freude und Hoffnung in die Nachbarschaften. Dabei schreiben sie mit Kreide den Segen «**Christus Mansionem Benedicat**» an die Türen der Häuser, was übersetzt bedeutet «**Christus, segne dieses Haus**». Dabei sammeln sie Geld zugunsten benachteiligter Kinder.

So wird das Sternsingen nicht nur zu einem weihnachtlichen Brauch, sondern auch zu einem Zeichen des Miteinanders und des Segens für alle Menschen.

www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/sternsingen.html

Pauline-Marie Jaricot




SCHON GEWUSST?
20*C+M+B+25

20...25 steht für das aktuelle Jahr
CMB steht für: *Christus Mansionem Benedicat* -
Christus, segne dieses Haus
+++ steht für die Dreifaltigkeit:
Vater, Sohn, Heiliger Geist
***** steht für die Menschwerdung Christi und die Frohe Botschaft

**TERMIN VORMERKEN,
ZUSAMMENKOMMEN,
STERNSINGEN LEBEN:**

Zweites Schweizer Sternsingen-
Forum für Engagierte

findet in der Propstei in 5463
Wislikofen (AG) am 30.11.24
von 09:30 -16:00 Uhr statt.

Es stehen sechs verschiedene
Ateliers zur Auswahl.

Jetzt anmelden bis zum 03.11.24
unter propstei.ch.



Pauline-Marie Jaricot
«Mutter der Weltmission»:

«Ich war nur das
Zündholz, welche das
Feuer entzündet hat»

Das Leben von Pauline-Marie Jaricot

INFLUENCERIN, FUNDRAISERIN UND UNTERNEHMERIN

Ideenreich, kreativ und mutig war die Selige Pauline-Marie Jaricot. Sie gilt heute als «Mutter der Weltmission». Ihr Einsatz für die Armen und ihre Gebetsinitiative sind der Grundstein der Päpstlichen Missionswerke, zu denen auch Missio Schweiz gehört. Eine mutige Frau, die heute jedoch weitestgehend noch unbekannt ist.

Frühes Leben und Bekehrung

Pauline-Marie Jaricot wurde 1799 in Lyon in eine wohlhabende Seidenfabrikantenfamilie hineingeboren. Ihre Mutter starb früh, was einen tiefen Einfluss auf ihr Leben hatte. Im Alter von 17 Jahren erlebte sie eine religiöse Bekehrung, die sie dazu bewegte, ihr Geld für Kranke und Notleidende zu spenden. Durch ihren Bruder Phileas erfuhr sie von der kritischen Lage der Auslandsmissionen und der Armut in Asien.

Gründung des Vereins zur Verbreitung des Glaubens

Im Jahr 1822 gründete Pauline den «Allgemeinen Verein zur Verbreitung des Glaubens». Dieser Verein war das erste missionarische soziale Netzwerk, das Laien zusammenbrachte, um für die Mission zu beten und Geld zu spenden. Die Mitglieder verpflichteten sich, täglich zu beten und wöchentlich einen Betrag zu geben. Diese innovative Idee führte zur Entstehung der Päpstlichen Missionswerke (kurz: Missio), die heute in über 120 Ländern vertreten und in 140 Ländern weltweit tätig sind.

Soziale Initiativen und Herausforderungen

Pauline-Marie Jaricot setzte sich auch für die Arbeiter ein. Ab den 1830er-Jahren reifte in ihr der Wunsch, bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen und eine an christlichen Werte orientierte Fabrik zu gründen. Bei der Umsetzung geriet sie an zwielichtige Geschäftsleute, was schliesslich zum Bankrott ihrer Fabrik führte. Sie verlor ihr gesamtes Vermögen und lebte fortan in Armut.

Vermächtnis und Einfluss

Neben diesem wirtschaftlichen Unternehmen war Pauline-Marie Jaricot auch geistlich stark engagiert. Sie gründete 1826 den «Lebendigen Rosenkranz» und 1832 die weibliche Laiengemeinschaft «Die Töchter Mariens». Sie schuf damit ein bis heute aktives Netzwerk von Gläubigen, in dem der Glaube und Werke der Solidarität eng miteinander verbunden sind.

Weltkirche (li)eben

Erste Young Mission Conference

Vom 4. bis 8. August 2024 fand in Rom die erste «Young Mission Conference» statt, an der auch Young Missio Schweiz teilnahm. Rund 35 junge Menschen und Multiplikatoren aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Ungarn kamen zusammen, um sich zu vernetzen und über kirchliche Themen sowie die missionarische Arbeit von Missio zu diskutieren. Die Teilnehmer hörten inspirierende Vorträge von Referenten wie Weihbischof Stephan Turnovszky, Pater Georg Rota LC und Bernadette Lang. Zudem gab es die Gelegenheit, Kardinal Luis Tagle, Erzbischof Emilio Napa und Sr. Roberta Tremarelli zu treffen, alle vom Dikasterium für die Evangelisierung beziehungsweise der Päpstlichen Missionswerken. Der Höhepunkt der Konferenz war die Generalaudienz mit Papst Franziskus.



Mehr Informationen unter www.youngmissionconference.at



Eine Pilgerreise zum Heiligen Jahr

Von Basel nach Rom

Das Heilige Jahr 2025 beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Heiligen Nacht im Petersdorm am 24. Dezember 2024.

Änna, Julius, Hannah und John aus der Pfarrei St. Anton in Basel reisen Ende Dezember als Sternsingerinnen und Sternsinger nach Rom.



Sternsingen 23/24

Rückblick

«Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit»

Neujahrsmesse mit Papst Franziskus in Rom mit Sternsingerinnen und Sternsängern aus Herisau (AR) und Deutschland



Bundeshausbesuch in Bern mit Gruppen aus Dallenwil (NW), Bulle (FR) und Tesserete (TI)



Besuch beim Generalsekretariat der Päpstlichen Missionswerke in Rom



Gottesdienst in der Pfarrei Sankt Paul in Fribourg



20 * DANKE + 24

Spendenresultat 2023/24
CHF 1.442.939

«Ihr seid ein Vorbild für die gesamte Kirche.»
Kardinal Kurt Koch an die Sternsingerinnen und Sternsänger anlässlich des Rombesuchs zu Neujahr 2024

Aktion Kinderrechte

Die Schweiz und viele andere Länder haben sich verpflichtet, die UN-Kinderrechtskonvention umzusetzen. Dieses Übereinkommen der Vereinten Nationen gibt es seit 1989. Die wichtigsten Kinderrechte lassen sich in 10 Grundprinzipien zusammenfassen.

Alle Kinder haben ein Recht ...

- | | |
|---|--|
| 1 auf Gesundheit und Geborgenheit. | 6 ihre Meinung zu äussern. |
| 2 auf Bildung. | 7 auf gleiche Behandlung. |
| 3 auf Spiel, Erholung und Freizeit. | 8 auf Spiel, Erholung und Freizeit. |
| 4 auf Achtung der Privatsphäre. | 9 mit ihren Eltern zusammenzuleben. |
| 5 vor Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung geschützt zu werden. | 10 auf besondere Fürsorge und Förderung, wenn sie eine Behinderung haben. |

AUFRUF ZUR AKTION «Ein Platz für Kinderrechte!»

Wir laden Sie herzlich ein, an der Aktion «Ein Stuhl für Kinderrechte!» teilzunehmen. Gestalten Sie als Gruppe einen oder mehrere Stühle und verwenden Sie dabei gut sichtbar den Slogan «Ein Platz für Kinderrechte».

Der Stuhl symbolisiert den sicheren Platz, den jedes Kind in der Gesellschaft verdient – für Zusammenkommen, Lernen und Spielen. Nutzen Sie die Stühle im Gottesdienst als Kunstobjekt oder zum Spielen der «Reise nach Jerusalem». Teilen Sie die entstandenen Ideen auf den sozialen Medien und verlinken Sie uns unter [#SternsingenBewegt](#). Gemeinsam schaffen wir einen Platz für Kinderrechte und machen die Stimmen der Kinder sichtbar. Wir freuen uns auf Ihre kreativen Beiträge.



Für die besten Einsendungen gibt es «königliche» Preise zu gewinnen.
Einsendeschluss: 03.03.25

Schülerinnen und Schüler geniessen ihr Abendessen im Internat «Our Lady of Peace». Sie erhalten täglich drei ausgewogene Mahlzeiten und leben in einem sicheren Umfeld, das ihre Bildung und persönliche Entwicklung unterstützt.



Leben in der Turkana

Das Recht auf Kindheit

Die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel bietet in der abgelebten Region Turkana im Norden Kenias Hilfe gegen Mangelernährung, betreibt eine mobile Klinik und unterhält eine Schule.

Wenn die Hilfe zu den Menschen kommt

Das Recht auf Gesundheit

Die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel kümmert sich in der von Wetterextremen geprägten Region Turkana im Norden Kenias um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen. Sie organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Schulen. Ihre Arbeit trägt entscheidend dazu bei, die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung zu gewährleisten.

Die Herausforderungen der Turkana-Region

Die Turkana-Region im Norden Kenias hat eine atemberaubende Landschaft, die von Wüsten und Savannen geprägt ist. Doch hinter dieser Schönheit verbergen sich grosse Herausforderungen: Dürre, Wassermangel und Hunger sind hier alltägliche Begleiter der Menschen. Besonders betroffen sind Kinder und schwangere Frauen, die unter den extremen Bedingungen leiden. In dieser schwierigen Situation setzt sich die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel mit grossem Engagement für die Gesundheitsversorgung ein.

Mobile Kliniken bringen Hilfe direkt zu den Menschen

Ein zentrales Element der Arbeit der Gemeinschaft ist die mobile Klinik, die regelmässig abgelegene Dörfer besucht. Diese Initiative ermöglicht es, medizinische Versorgung dorthin zu bringen, wo sie am dringendsten benötigt wird. Mit einem Geländewagen voller medizinischer Ausrüstung reisen die Helferinnen und Helfer in die entlegensten Winkel der Region. «Wenn wir ankommen, warten bereits viele Patientinnen und Patienten auf uns», berichtet Scholastica Wamalwa von der Missionsstation in Nariokotome. «Besonders viele Schwangere und Mütter mit ihren Kindern kommen zu uns.» Die mobile Klinik erreicht derzeit rund 35.000 Menschen, darunter etwa 10.700 Kinder unter fünf Jahren und rund 5.650 schwangere und stillende Frauen.

Bildung und Gesundheitsversorgung: Der Grundstein für Kinderrechte

Neben der akuten Gesundheitsversorgung spielt auch die Aufklärung eine entscheidende Rolle in der Arbeit der Gemeinschaft. «Traditionell existieren hier keine Kinderrechte», erklärt Scholastica. «Wir erklären den Eltern, dass Kinder ein Recht darauf haben, zur Schule zu gehen oder zu spielen.» Durch diese Aufklärungsarbeit wird das Bewusstsein für Kinderrechte langsam gestärkt, was langfristig positive Auswirkungen auf die gesamte Gemeinschaft hat. Das Team behandelt nicht nur Krankheiten wie Malaria oder Atemwegsinfekte, sondern legt auch grossen Wert auf Prävention. Impfungen und Hygieneaufklärung sind zentrale Bestandteile des Programms. «Durch unsere Arbeit konnten wir den Gesundheitszustand der Menschen erheblich verbessern», so Scholastica weiter. «Gesunde Kinder können zur Schule gehen und haben bessere Zukunftsperspektiven.»

Ein nachhaltiger Beitrag zum Wandel

Die Erfolge des Projekts zeigen eindrucksvoll, wie durch gezielte Massnahmen nicht nur akute Not gelindert, sondern auch langfristige Veränderungen in der Gesellschaft angestossen werden können. Die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und schafft ein Bewusstsein für wichtige Themen wie Bildung und Kinderrechte in der Turkana – eine Region, die trotz ihrer Herausforderungen viel Potenzial hat.



«Das Hauptproblem ist nicht die Gesundheit an sich, sonder Wasser und Nahrung.»



Scholastica Wamalwa, Krankenschwester und Missionarin der Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel

Um den langen und beschwerlichen Fussweg zu vermeiden, haben die Kinder im Internat «Our Lady of Peace» ein zweites Zuhause gefunden. Getrennt nach Geschlechtern leben jeweils 28 Kinder in einem Schlafsaal mit zwei Toiletten und einer Dusche.



Das Internat «Our Lady of Peace» in der Turkana

Ein Leben zwischen Dürre und Hoffnung

In der kargen und heissen Region Turkana in Kenia, wo das Leben von vielen Entbehrungen geprägt ist, gibt es einen Ort, an dem Hoffnung keimt: Das Internat «Our Lady of Peace». Hier erhalten Kinder wie der vierzehnjährige Nasir die Chance auf Schulbildung und eine bessere Zukunft. Diese Schule vermittelt nicht nur Wissen, sondern bietet auch täglich drei Mahlzeiten an und erhöht die Perspektive auf ein besseres Leben. Nasirs Geschichte zeigt eindrucksvoll, wie Bildung den Kreislauf der Armut durchbrechen kann – und wie wichtig es ist, diese Hoffnung zu unterstützen.

Nomadenkinder in der Turkana

In der weitläufigen und rauen Region Turkana im Nordwesten Kenias leben viele Familien mit ihren Kindern als Nomaden. Sie ziehen mit ihren Tieren umher, ständig auf der Suche nach Wasser und dem knappen Weideland. Diese Lebensweise ist geprägt von extremen Bedingungen, die durch Dürre und Nahrungsmangel noch verschärft werden. Für viele Kinder bleibt ein Schulbesuch unerreichbar, da sie ihren Familien unterstützen müssen – sei es beim Hüten der Ziegen, beim Kochen oder bei der Wasserbeschaffung. Oft fehlt das Geld für Schulgebühren, oder der Schulweg ist schlichtweg zu weit. Der Zugang zu Schulen ist damit stark eingeschränkt und die Familien müssen abwägen, ob ein Schulbesuch überhaupt möglich ist.

Ein Ort der Hoffnung: Das Internat «Our Lady of Peace»

Das Internat «Our Lady of Peace» in Todonyang bietet den Kindern deshalb eine wertvolle Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft. Unter der Leitung des katholischen Priesters Fr. Wycliffe Ochieng Owiye besuchen insgesamt 272 Schüler diese Einrichtung. Doch die Nachfrage

übersteigt das Angebot: In diesem Jahr musste Fr. Wycliffe bereits 70 Kinder ablehnen, da es nicht genügend Schulplätze gibt. Eine Erweiterung des Internats wird daher immer dringlicher.

Ein Beispiel für die Herausforderungen, mit denen die Kinder konfrontiert sind, ist der vierzehnjährige Nasir. Er lebt im Internat, da der tägliche Schulweg zu weit und wegen der Hitze zu beschwerlich ist. Seine Mutter lebt mit seinen Geschwistern in einer Wellblechhütte im ehemaligen Flüchtlingscamp in Lowarengak. Er selbst teilt sich zusammen mit seinem fünfzehnjährigen Cousin Alfred und anderen Kindern einen Schlafsaal im Internat. Nasir hat grosse Träume: «Ich möchte Priester werden, um anderen Kindern zu helfen.»

Bildung als Schlüssel zur Veränderung

Neben Lesen und Schreiben erhalten die Kinder auch Unterricht in Landwirtschaft. So lernen sie, wie sie künftig mit den Folgen von Dürre und Wasserknappheit umgehen können. Dies verbessert ihre Chancen, später den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und die Region Turkana wirtschaftlich

zu beleben. Die Schule vermittelt den Kindern nicht nur Wissen und Know-How, sondern bietet ihnen auch drei Mahlzeiten am Tag – ein Privileg, das vielen von ihnen zuhause verwehrt bleibt. Nasir erzählt: «Zum Frühstück hatten wir zuhause nur Tee, Mittagessen gab es nie, nur eine Mahlzeit am Tag. Wenn Mama kein Geld verdient hat, um Essen zu kaufen, mussten wir auch hungrig ins Bett gehen.»

Die Schulgebühr beträgt pro Jahr etwa Fr. 82 – ein Betrag, den sich viele Familien nicht leisten können. Um dennoch eine Ausbildung zu ermöglichen, helfen Eltern oft in der Schule mit oder erhalten eine Gebührenreduzierung. Trotz aller Schwierigkeiten bleibt Nasir optimistisch: «Die Schule ist wichtig für meine Zukunft.»

Das Internat «Our Lady of Peace» in der Turkana ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie Bildung das Leben von Menschen verändern kann. Nasirs Geschichte zeigt, dass es Hoffnung gibt.

Durch die Unterstützung dieses Projekts leisten die Sternsinger und Sternsingerinnen einen wertvollen Beitrag dazu, dass sich etwas ändert. Gemeinsam mit anderen Kindern geben sie bedürftigen Kindern eine Perspektive für ihr Leben.



Fr. Wycliffe Ochieng Owiye,
Kath. Priester und Schulleiter:

«Die wichtigsten Kinderrechte sind für mich das Recht auf Bildung, das Recht auf ein Zuhause und das Recht auf Ernährung, auf etwas zu Essen. Wer immer genügend zu Essen hat, kann sich in vielen Bereichen seines Lebens entwickeln.»





Schutz für gefährdete Kinder in Kolumbien «Kinder, keine Fälle»

In Kolumbien bietet die Organisation «Benposta» seit Jahrzehnten gefährdeten und vertriebenen Kindern einen geschützten Raum, um fernab von Gewalt und Krieg einen Neuanfang zu wagen. In der «Kinderrepublik Benposta» in Bogotá finden sie nicht nur Sicherheit und Geborgenheit, sondern auch Zugang zu Schulbildung und die Chance, ihre Träume zu verwirklichen. Dieses Engagement beweist, dass auch nach den schwierigsten Erfahrungen ein Neuanfang möglich ist.

Ein Neuanfang in Sicherheit

In mehreren Städten Kolumbiens engagiert sich die Organisation «Benposta» seit 1957 für vertriebene, missbrauchte und gefährdete Kinder und Jugendliche. Gegründet vom spanischen Priester Jesús César Silva Méndez, bietet Benposta nicht nur Schutz und Therapie, sondern auch Bildung und Friedenserziehung. Diese ganzheitliche Herangehensweise gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Stimme zu erheben und aktiv an ihrer eigenen Zukunft zu arbeiten.

Die «Kinderrepublik Benposta»

Ein herausragendes Beispiel für dieses Engagement ist die sogenannte «Kinderrepublik Benposta» in Bogotá. Hier finden 70 Kinder ein Zuhause, während weitere 27 regelmässig zur Schule kommen. Auf fast 3000 Metern Höhe lernen sie nicht nur, wieder zu lachen und Vertrauen aufzubauen, sondern auch, dass es einen Neuanfang gibt – fernab von den Schatten ihrer Vergangenheit. Diese Einrichtung ist ein Ort des Neuanfangs, wo die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Träume zu verwirklichen.

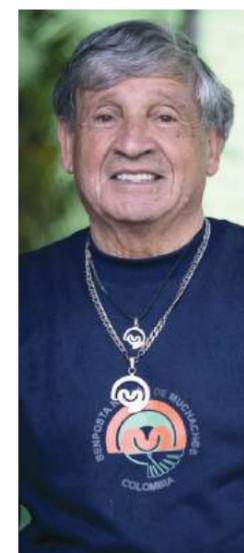
Die Realität der Gewalt

Doch ausserhalb dieser Idylle besteht eine schmerzliche Realität. Viele der

Kinder wurden in der Vergangenheit als Kindersoldaten eingesetzt oder sind Opfer von Gewalt geworden. Während Gleichaltrige in der Schweiz unbeschwert spielen können, kämpfen diese Kinder ums Überleben. Ihre Geschichten sind Zeugnisse eines Lebens im Schatten des Krieges und der Gewalt – eine Realität, die betroffen macht.

Ein Neuanfang ohne Krieg

Fanny Campo, Mitarbeiterin von «Benposta», beschreibt das Ziel des Projekts so: «Wir möchten, dass die Kinder sich wieder in die Gesellschaft einfügen und für ihre Rechte einstehen können.» In Kolumbien, einem Land, das seit über fünfzig Jahren unter einer Spirale von Gewalt und Konflikt leidet, bietet «Benposta» Kindern eine Chance auf einen Neuanfang. Hier lernen sie nicht nur christliche Werte und Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung, sondern entwickeln auch den Glauben an sich selbst und an eine friedliche Zukunft. «Benposta» ist mehr als nur eine Organisation; es ist ein Zeichen dafür, dass Veränderung möglich ist. Indem wir dieses Projekt unterstützen, tragen wir dazu bei, dass Kinder in Kolumbien eine bessere Zukunft haben – frei von Krieg, Gewalt und Ausgrenzung.



José Luis Campo, Leiter des Kinderschutzprogrammes «Benposta», über das Projekt:

«Für «Benposta» sind Kinder Kinder, keine Fälle. Sie haben Schlimmes erlebt, aber sie sind keine Kranken, keine Patienten. Wenn Sie in unseren Zentren bleiben, dann ist es für sie verpflichtend, die Schule zu besuchen und danach eine Ausbildung zu machen. Wir erwarten, dass die Jugendlichen ihre Fähigkeiten einbringen, dass sie die Bereitschaft zeigen, sich zu entwickeln und sich auch für andere zu engagieren. Und das tun sie gut! Übrigens sind einige Mitarbeiter, zum Beispiel ein Arzt, eine Psychologin, ehemalige «Benposta»-Schützlinge: Sie wissen genau, was die Kinder und Jugendlichen durchmachen, zeigen ihnen aber auch mit ihrem erfolgreichen Werdegang, dass man schlimme Erlebnisse überwinden und sich ein neues erfüllendes Leben aufbauen kann.»

«Lasst die Kinder zu mir kommen» Wie Jesus auf Kinder zugeht

- Mk 10,13** Da brachte man Kinder zu ihm [Jesus], damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht.
- Mk 10,14** Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.
- Mk 10,15** Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.
- Mk 10,16** Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

© 2016 Kath. Bibelanstalt GmbH Stuttgart

In der Bibelstelle Markus 10, 13-16 begegnen wir einem eindrücklichen Beispiel, wie Jesus mit Kindern umgeht. Während die Jünger die Kinder abwiesen, zeigte Jesus ihnen besondere Liebe und Wertschätzung. Er ging nicht nur auf sie zu, sondern stellte sie als Vorbilder im Glauben dar. Jesus fordert uns auf, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und von ihnen zu lernen, wie wir uns für Gott öffnen sollen.

Ein Gedankenimpuls von P. Anselm Grün

Die Kinder, die wir gerne belehren möchten, stellt Jesus uns als Lehrer gegenüber. Von ihnen sollen wir lernen, wie wir uns für Gott öffnen. Mit drei Gebärden antwortet Jesus auf die Rückweisung der Kinder durch die Jünger, die meinen, sich mit ihnen zu beschäftigen, sei Zeitverschwendung.

- 1 Jesus umarmt die Kinder. Er schafft einen Schutzraum für die Kinder und er zeigt ihnen seine Liebe.

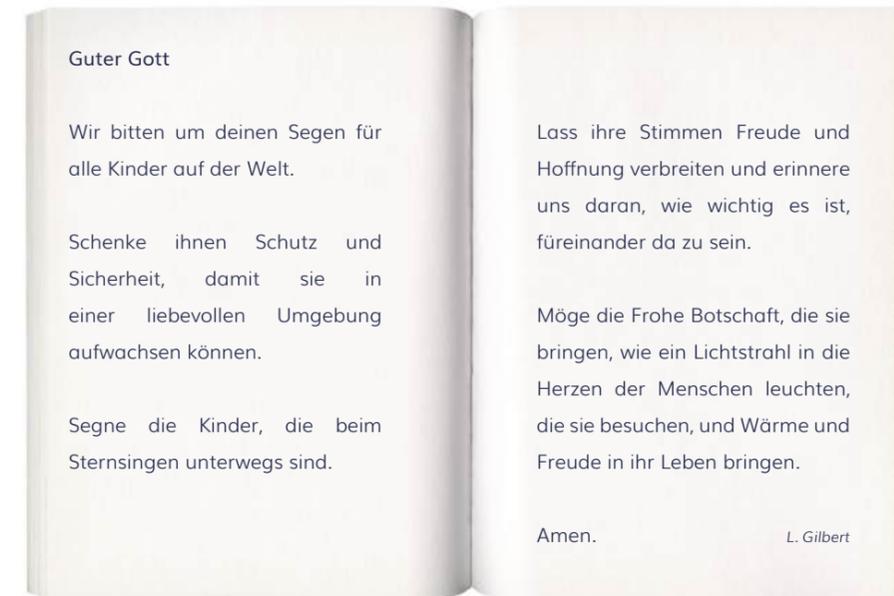
- 2 Jesus legt ihnen die Hände auf. Gottes Segen möge in sie einströmen, dass sie sich von Gottes Liebe durchdrungen wissen.
- 3 Jesus segnet sie. Er spricht gute Worte zu ihnen.

© einfach Leben 2015, Heft 12, Seite 11

Unsere christliche Verantwortung

Die Achtung gegenüber Kindern war nicht immer selbstverständlich. In der Antike wurden sie oft als hilfsbedürftige Aussenseiter betrachtet. Jesus setzte jedoch einen klaren Kontrapunkt: «Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes» (Mk 10,14). Diese Haltung verleiht Kindern eine besondere Würde und soll auch heute unseren Umgang mit ihnen prägen. Sie bildet die Grundlage für unser Engagement im Bereich der Kinderrechte.

Gebet für Kinderrechte



Gottesebenbildlichkeit und die Würde des Kindes

Die Gottebenbildlichkeit jedes Menschen – auch die der Kinder – ist ein zentrales Element unseres Glaubens. Jedes Kind trägt das Bild Gottes in sich und verdient es, mit Würde und Respekt behandelt zu werden. Dies verpflichtet uns dazu, für die Rechte der Kinder einzutreten. Die UN-Kinderrechtskonvention spiegelt diese Werte wider. Sie schützt und anerkennt die Kinder als eigenständige Personen mit eigenen Zielen und eigenem Willen und fordert, dass das Wohl des Kindes bei allen Entscheidungen vorrangig berücksichtigt wird. Indem wir uns für die Rechte der Schwächsten einsetzen – insbesondere für Kinder – erfüllen wir einen sozialen und zugleich tief missionarischen Auftrag.

Unsere Mission

Das Wort «Mission» leitet sich vom lateinischen «missio» ab, was so viel wie «Sendung» bedeutet. Jesus gibt seinen Jüngern den klaren Auftrag, das Evangelium zu verkünden und für die Bedürftigen zu sorgen. In diesem Kontext ist es unsere Verantwortung als Christen, uns

für die Rechte der Schwächsten einzusetzen – insbesondere für Kinder, die oft am stärksten unter Ungerechtigkeiten leiden. Die Aktion Sternsingen verkörpert diesen missionarischen Auftrag: Sie verbindet das Engagement für benachteiligte Kinder mit dem christlichen Glauben und der Hoffnung auf soziale Gerechtigkeit. Der Schutz der Kinderrechte ist somit nicht nur eine gesellschaftliche Verantwortung, sondern auch ein theologischer Imperativ. Indem wir uns für die Rechte der Schwächsten einsetzen – besonders für Kinder – machen wir es Jesus gleich.

Kinderschutz und Partizipation als Kernaufgabe

Papst Franziskus hat wiederholt betont, dass wir als Kirche eine besondere Verantwortung gegenüber den Schwächsten haben. Er ermutigt uns, Brücken zu bauen und Hoffnung zu schenken.

Indem wir uns für Kinderrechte einsetzen, folgen wir diesem Aufruf und tragen dazu bei, dass das Reich Gottes bereits auf Erden ein Stück weit sichtbarer wird.

Sternsingen Essentials

Zur Vorbereitung und Durchführung der Aktion stehen Ihnen verschiedene zusätzliche Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos auf sternsingen.ch herunterladen können. Viele dieser Angebote sind auch als Printversion erhältlich und können bequem per zugesandtem Bestellschein, im Onlineshop oder telefonisch sowie per E-Mail nachbestellt werden.



Sie erhalten gerne:

-  Zusatzmaterial
-  Downloads
-  Nachbestellungen

Weitere Artikel für die Aktion Sternsingen 2025 sowie Geschenk- und Glaubensartikel von Missio finden Sie vor Ort in unserem Shop in Freiburg oder ganz bequem online mit Postversand.



 Jetzt reinklicken!

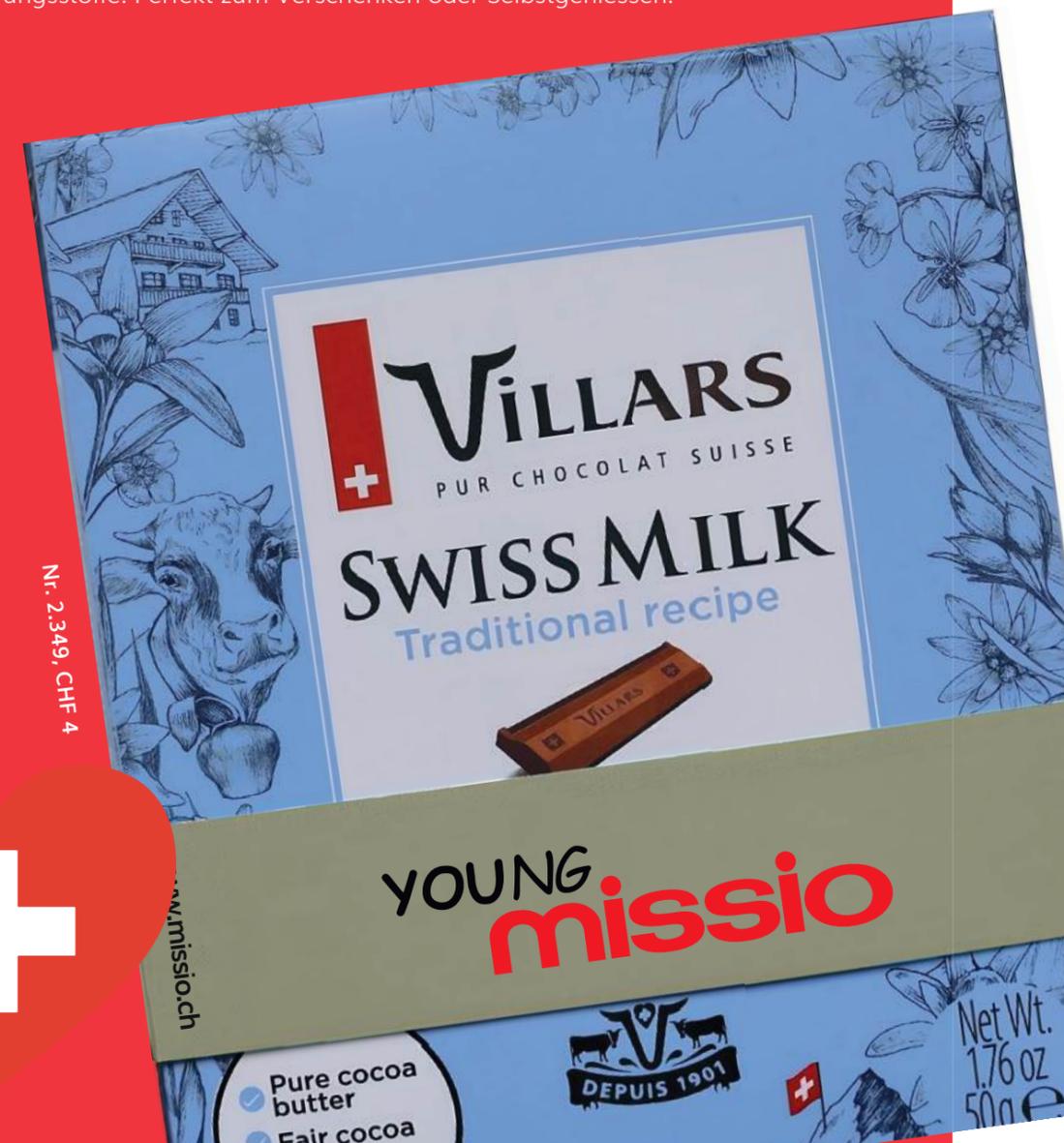


Bestellungen vor dem 20.12.24 werden noch vor Weihnachten versendet.

1 Armbändli CMB Nr. 4.209, kostenlos | 2 Sternsingenarmband Nr. 4.210, CHF 3 | 3 Umhang Nr. 4.710, CHF 38 | 4 Krone Nr. 4.707, CHF 5 | 5 Holzstern Nr. 4.713, CHF 24 | 6 Weihrauchfass Messing Nr. 4.712, CHF 40 | 7 Weihrauch, Kohle, Kreide Nr. 4.315, CHF 2 | 8 Reflektor Stern Nr. 4.052, CHF 0.40 | 9 Schnellzündkohle Nr. 4.447, CHF 3 | 10 Kerze gross Hl. 3 Könige Nr. 3.225, CHF 20.50.

Tun Sie Gutes für sich und andere

Fair. Solidarisch. Gut. - Mit der Sternsingen-Schokolade doppelt Freude schenken! Verwöhnen Sie sich selbst und unterstützen Sie die Arbeit von Missio Schweiz. Zartschmelzende Schokolade aus fairen Kakaobohnen und Schweizer Milch – ohne Palmöl, ohne Konservierungsstoffe. Perfekt zum Verschenken oder Selbstgeniessen.



Team und Kontakt



Erwin Tanner-Tiziani
direction@missio.ch
026 425 55 70



Kristina Kleiser
kristina.kleiser@missio.ch
026 425 55 85



Nadia Brügger
nadia.bruegger@missio.ch
026 425 55 75



Catherine Soldini
catherine.soldini@missio.ch
026 425 55 78

Zögern Sie nicht,

uns zu kontaktieren! Wir unterstützen Sie gerne bei der Vorbereitung Ihrer Aktion Sternsingen 2025. Sie können uns ganz einfach per E-Mail, telefonisch oder über unsere sozialen Medien erreichen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass Kinder Kinder helfen können. **#SternsingenBewegt**
#AktionKinderrechte #MissionWithPassion

Werden Sie Teil von Young Mission und tun Sie Gutes!

Gemeinsam können wir einen positiven Unterschied bewirken. Wir freuen uns auf Sie!
Was können Sie tun?"



- Ich kann Missio bei Veranstaltungen unterstützen.
- Ich kann eine Sternsingen-Veranstaltung vorbereiten.
- Ich kann einen Schokoladenverkauf organisieren.
- Ich kann unseren Newsletter abonnieren.
- Ich kann eine Gebetsgruppe starten.



Titelbild: Kinder tanzen und singen traditionelle Turkana Lieder im Mutter-Kind-Zentrum der Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel.

Impressum

Herausgeber: Missio Schweiz | Päpstliche Missionswerke in der Schweiz, Route de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg, Tel: 026 425 55 70, E-Mail: missio@missio.ch;
Redaktion: Kristina Kleiser; Lektorat: Erwin Tanner-Tiziani, Hanspeter Ruedl; Visualisierung: K.Kleiser; Fotos: Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' (Charlie Cordero/ Fairpicture: 4 l, 23-24; Josemarie Nyagah/Fairpicture: Titel, 3 r, 14-16, 18-22, 30; und Mika Väisänen: 1, 7); Missio Schweiz (Stephan Maurer: 3 l, 4 r, 13 l; Cristian Gennari: 11 l, 12, 13 ro), Missio Österreich: 10 o; Markus Platter: 10 u, K.Kleiser 11 r; Bankverbindung: IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9.



SternsingenBewegt

Das Aktionsheft für die Schweiz

 
Missio Schweiz

| sternsingen.ch
| missio.ch

| Tun Sie Gutes.
Ihre Spende hier:

